

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin

**Tätigkeitsbericht
der Beauftragten für Menschen mit Behinderung**

Regina Vollbrecht

vom 01.06.2016 bis zum 31.12.2019

Inhaltsverzeichnis

1. Gesetzliche Grundlagen	1
2. Organisatorische Anbindung und personelle Ausstattung	1
3. Beirat für Menschen mit Behinderung.....	2
4. Zusammenarbeit mit der BVV und dem Bezirksamt	3
4.1 Die BVV.....	3
4.1.1 Statistik von in Reinickendorf lebenden Menschen mit Behinderungen.....	3
4.2 Weitere Zusammenarbeit	4
4.3 Das Bezirksamt	5
5. Bezirkliche Netzwerkarbeit.....	8
6. Zusammenarbeit mit überbezirklichen Gremien / Institutionen	8
7. Beratungstätigkeit	10
8. Öffentlichkeitsarbeit	11
8.1 Eigene Veranstaltungen	11
8.2 Weitere Veranstaltungen	12
9. Öffentlicher Personennahverkehr	15
10. Ausblick	16

1. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen (nachfolgend B.f.M.m.B. genannt) lassen sich in verschiedenen Gesetzen finden. Artikel 11 der Verfassung von Berlin definiert die Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen von Menschen mit und ohne Behinderung.

§ 1 des Gesetzes über die Gleichberechtigung von Menschen mit und ohne Behinderung (Landesgleichberechtigungsgesetz - LGBG) regelt das Gleichberechtigungsgebot. Die Aufgaben der bezirklichen Beauftragten für Menschen mit Behinderung sind im § 7 LGBG benannt.

Weitere gesetzliche Grundlagen und Leitlinien sind:

- UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)
- Grundgesetz Artikel 3, Absatz 3
- Behindertengleichstellungsgesetz (BGG)
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Für das barrierefreie Bauen:

- Bauordnung für Berlin (BauO Bln, insbesondere § 50 für barrierefreies Bauen)
- DIN Normen wie beispielsweise:
- DIN 18040-1: Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude
- DIN 18040-2: Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 2: Wohnungen
- DIN 18040-3: Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 3: Öffentlicher Verkehrs- und Freiraum
- DIN 32984: Bodenindikatoren im öffentlichen Raum
- Gaststättenverordnung (GastV)

2. Organisatorische Anbindung und personelle Ausstattung

Die Stelle der B.f.M.m.B. ist der Abteilung Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales, Bezirksstadtrat Uwe Brockhausen (nachfolgend BzStR Brockhausen genannt) zugeordnet.

In der Geschäftsstelle der B.f.M.m.B. ist - neben der Beauftragten selbst - eine Mitarbeiterin mit einer halben Stelle tätig. Die B.f.M.m.B. wird aufgrund ihrer Blindheit von einem Arbeitsassistenten, der für sie mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 22 Stunden tätig ist, unterstützt. Zu seinen Aufgaben gehören u.a. die Begleitung bei Außenterminen, das Erklären von Bauzeichnungen, das Layouten von Texten.

Im Jahr 2017 absolvierten drei Praktikanten mit Behinderung ihr dreiwöchiges Praktikum in der Geschäftsstelle, um die Arbeit der B.f.M.m.B. kennenzulernen. Darüber hinaus suchten die Praktikanten auch andere Kollegen aus dem Bezirksamt auf, so zum Beispiel der Eingliederungshilfe aus dem Jugendamt und der Schwerbehindertenvertretung - vielen Menschen ist der Unterschied der Arbeit der B.f.M.m.B. und der Schwerbehindertenvertretung nicht geläufig.

3. Beirat für Menschen mit Behinderung

Der Beirat für Menschen mit Behinderung tagte monatlich mit Ausnahme der Sommerpausen (Juli/August) im Konferenzraum 284 des Rathauses.

Am 21.11.2016 fand die konstituierende Sitzung des Beirates statt. Geleitet wurde die Wahl von der B.f.M.m.B. Die jahrelange Vorsitzende des Beirates Frau Heidi Schäfer vom VDK legte ihr Amt nieder. Zur neuen Vorsitzenden wurde Frau Claudia Schirocki vom SHG 3mal21=Down-Syndrom gewählt.

Ihre Stellvertreterinnen waren Frau Maria Annussek vom Integrationsfachdienst Nord, Lebenswelten e. V. und Frau Daniela Stöhr vom Schwerhörigen-Verein Berlin e. V. Zwischenzeitlich fand ein Wechsel im Vorstand statt, sodass derzeit Björn Michael Kammler (Lebenswelten e. V. / JobMotor) und Thorsten Stellmacher (Institut für Gerontologische Forschung) tätig sind.

Der Beirat aktualisierte seinen Flyer. Die Abteilung Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales übernahm die Druckkosten, da der Beirat über kein eigenes Budget verfügt.

Aus der Arbeit des Beirates

Mitglieder des Beirates sind in den BVV-Ausschüssen vertreten, um bei Fragen zu behindertenspezifischen Themen beratend zur Seite zu stehen, so zum Beispiel im Jugend-, Schul-, Verkehrs-, Gesundheits- und Bauausschuss.

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt ist die Prioritätenliste zum Abbau der Barrieren im öffentlichen Straßenland.

Mobilität ist eine der elementaren Voraussetzungen für die unabhängige Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen, beruflichen und persönlichen Leben. Dabei ist die schrittweise Reduktion der Barrieren im Straßenland ein wichtiges Ziel, welches der Beirat und die Beauftragte stetig verfolgen.

Zu Beginn jeden Jahres wurde die Prioritätenliste zum Abbau von Barrieren im öffentlichen Straßenland des Bezirkes Reinickendorf im Gespräch zwischen dem Fachbereich Straßenbau (vertreten durch Herrn Runge und Frau Schwarz), dem Beiratsmitglied von agens Arbeitsmarktservice gGmbH Herrn Hecker und der B.f.M.m.B. aktualisiert. Dies sind Maßnahmen, die im Vorjahr umgesetzt wurden und solche, die im laufenden Jahr umgesetzt werden sollen. Diese Prioritätenliste, sie enthält die wichtigsten abzusenkenden Bordsteinkanten in Reinickendorf, wurde mit den Beiratsmitgliedern in den Sitzungen abgestimmt. Die jährlich zur Verfügung gestellten Senatsmittel ermöglichen Bordsteinabsenkungen an ca. fünf Kreuzungen. Im Folgenden einige Beispiele.

Im Jahr 2017 konzentrierte man sich auf die umfangreiche Maßnahme der Berliner Straße (Südzugang S-Bahnhof Hermsdorf), die den Großteil der bezirklichen Mittel gebunden hat.

Im Jahr 2018 gestaltete es sich für das SGA aufgrund der vorherrschenden Personalknappheit sehr schwierig, Firmen für die Umsetzung zu gewinnen. Im Planungsraum Letteplatz wurde die Kreuzung Simmelstraße/ Werftendensteig im Zuge von Fahrbahnarbeiten abgesenkt. Im Planungsraum Schäfersee die Kreuzung Walderseestraße/ Brienzer Straße und im Planungsraum Scharnweberstraße die Kreuzung Ollenhauer Straße/ Kögelstraße. Durch die Absenkung an der Kreuzung Amendestraße/ Herbststraße wurde der Durchgang zur Residenzstraße ermöglicht.

Die umgesetzten Maßnahmen des Jahres 2019 werden Anfang 2020 besprochen.

Der Beirat und die B.f.M.m.B. werden auch zukünftig den Abbau von Barrieren im öffentlichen Straßenland weiter begleiten.

Im Zusammenhang mit dem Programm Stadtumbau-West "Projekt barrierearmer öffentlicher Raum" fanden drei Berollungen / Begehungen statt:

- 26.10.2016: Schwerpunkt taktiles Leitsystem Zuwegung zum Fontane-Haus
- 02.11.2016 (Vormittags): Begehung / Berollung des südlichen Märkischen Viertels rund um den Wilhelmsruher Damm
- 02.11.2016 (Nachmittags): Begehung / Berollung des Senftenberger Rings

In der Sitzung vom 16.01.2017 wurde der Projektzwischenstand in der Beiratssitzung vorgestellt.

Näheres zum Förderprogramm s. 4.2.

Im Bereich des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee fanden gemeinsam mit Mitgliedern des Beirates und Beteiligten aus dem Quartier zwei Berollungen statt. In der ersten am 31.05.2017 wurde das Quartier in Nord-Süd-Richtung entlang eines Grünzugs vom S-Bahnhof Eichborndamm bis zum U-Bahnhof Scharnweberstraße durchquert. Die zweite Berollung fand am 09.08.2017 statt und führte von der Auguste-Viktoria-Allee über die Zobeltizstraße und Hechelstraße bis zur Bushaltestelle „Hechelstraße“ an der Scharnweberstraße. Die Ergebnisse und eine erste Priorisierung wurden von Herrn Hecker und einem engagierten Bürger mit Behinderung aus dem Quartier im Beisein von Frau Vollbrecht im Quartiersrat am 19.12.2017 präsentiert. Die Barrieren wurden durch Herrn Hecker in die Prioritätenliste aufgenommen und in der Abstimmung berücksichtigt.

Der Beirat fungierte als Jury für die Ehrenpreisverleihungen (Näheres siehe unter 8. Ehrenpreisverleihung im Rahmen des Behinderten- und Seniorenparlamentes).

Der Beirat tagt neunmal jährlich und setzt sich in seinen Sitzungen mit ganz unterschiedlichen Themen auseinander. Im Jahr 2019 waren Referenten zu folgenden Themen eingeladen:

- Wohnkonzept der Cooperative Mensch eG
- Barrierefreiheit in der Residenzstraße
- Budget für Arbeit
- E-Roller und deren Nutzung

Für den Herbst 2020 plant der Beirat in Zusammenarbeit mit der Beauftragten einen Fachtag zu Angeboten der beruflichen Inklusion im Bezirk Reinickendorf.

4. Zusammenarbeit mit der BVV und dem Bezirksamt

4.1 Die BVV

4.1.1 Statistik von in Reinickendorf lebenden Menschen mit Behinderungen

Mit Beschluss der BVV vom 13.09.2017 - Drucksache Nr. 0403/XX wurde das Bezirksamt ersucht, die Anzahl, Art und Grad der in Reinickendorf lebenden Menschen mit Behinderungen in den Bericht der B.f.M.m.B. aufzunehmen.

Die statistischen Angaben sind der jährlich vom Landesamt für Gesundheit und Soziales herausgegebenen Statistik entnommen und zusammengefasst.

Die Anzahl der in Reinickendorf lebenden Menschen mit Behinderung stieg in den letzten drei Jahren leicht an. 2016 lebten insgesamt 56 347, 2017 waren es 56 614 und 2018 56 967 Menschen mit Behinderung im Bezirk. 45% der Bewohner mit Behinderung sind Männer und 55% Frauen.

Aufgeführt in der Statistik sind alle Personen, die einen Grad der Behinderung von 20 bis 100 haben. Als schwerbehindert gelten Personen, denen die Versorgungsämter einen Grad der Behinderung von mindestens 50 zuerkannt sowie einen gültigen Ausweis ausgehändigt haben. So hatten 37 769 (67,0%) in 2016, 37 824 (66,8%) in 2017 und 37 905 (65,5%) in 2018 einen Grad der Behinderung von 50 und mehr. Alter und Behinderung sind sich bedingende Faktoren: der Alterungsprozess bringt Erkrankungen mit sich, die als Behinderung anerkannt werden. So waren 2016 48 490 (86,1%) 50 Jahre alt und älter, 2017 49 012 (86,6%) und 2018 49 467 (86,8%), was einen leichten Anstieg belegt.

Auffällig erscheint der Rückgang der 70-jährigen schwerbehinderten Männer von 3451 in 2016 auf 3 177 in 2017 und auf 2 953 in 2018 (-14,4%). Gleichzeitig stieg der weibliche Anteil der 80-jährigen mit Schwerbehinderung von 2861 in 2016 auf 3 105 in 2017 und auf 3 412 in 2018 (+19,3%).

Erwartungsgemäß stieg auch der Anteil der über 100-jährigen Menschen mit Behinderung von 8 in 2016 auf 18 in 2017 und auf 100 in 2018 (davon 67% Frauen und 33% Männer).

Diese Zahlen bestätigen unsere älter werdende Gesellschaft und die höhere Lebenserwartung von Frauen.

Deutlich zu erkennen ist, dass die Personengruppen mit Blindheit und Sehbehinderung (3,3%) sowie Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit und Gleichgewichtsstörungen (2,9%) die kleinsten Gruppen bilden.

Die prozentual größte Zunahme der Menschen mit Behinderung innerhalb von 3 Jahren erfolgte bei psychischen Erkrankungen wie Neurosen, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen. Die Zahl der Menschen mit diesen Erkrankungen stieg von 4155 in 2016 auf 4462 in 2017 und auf 4816 in 2018 um 15,9%.

Die Zahlen aus dem Jahr 2019 können derzeit nicht eingearbeitet werden, da diese den bezirklichen Beauftragten für Menschen mit Behinderung im Frühjahr des folgenden Jahres mitgeteilt werden.

4.2 Weitere Zusammenarbeit

Bei der Organisation von Veranstaltungen wie zum Beispiel dem Behinderten- und Seniorenparlament, wird der BVV – Saal gebucht. Bezirksverordnete wenden sich bei behinderungsspezifischen Fragen, u.a. in Form von Anfragen, an die B.f.M.m.B.

Gelegentlich und auf Anfrage nimmt die B.f.M.m.B. an den Sitzungen des Ausschusses für Gesundheit und Soziales teil. So berichtete sie am 14.11.2017 zum Thema Barrierefreiheit für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung im Bezirk Reinickendorf. Im Bedarfsfall gibt die Beauftragte zu behinderungsrelevanten Themen Stellungnahmen für den Rat der Bürgermeister ab.

Als Mitglied nimmt sie regelmäßig an den Spielplatzkommissionen teil.

4.3 Das Bezirksamt

Stellungnahmeersuchen bei Bauvorhaben

Von der Bau- und Wohnungsaufsicht wurden Stellungnahmen bei Bauvorhaben angefordert, die über das elektronische Bau- und Genehmigungsverfahren (eBG) abgegeben wurden. Stellungnahmen waren für Nutzungsänderungen, Bestands- und Neubauten sehr unterschiedlicher Gewerbe wie Restaurants, Cafés, Arztpraxen, Schulen, Kitas (Baufeld Süd der Citè Foch), Wohnkomplexe (Hermsdorfer Terrassen, Baufeld Nord der Citè Foch) und zwei Bauprojekte im Erich-Anger-Weg (auf dem Diakoniegelände), dem Postamt (Residenzstraße 25) und Gewerbegebieten / Einkaufszentren dem Tegel Center, am Ludolfinger Platz 1 (beim Umbau des "Kasinos") notwendig. Eine Besichtigung der Außenanlagen des Kasinos im Juni 2019 durch Mitglieder des Behindertenbeirates führte zu Mängelfeststellungen wie:

- fehlende Geländer an Rampen und Treppen
- Geländer, die auf Hindernisse, wie dem Schaukasten zuführen
- das gefährvolle Betreten der Baumscheiben oder Sitzstufen

Letzteres ist insbesondere für blinde Personen ein Problem. Die Beauftragte war mit der Bauaufsicht in engem Kontakt. Zwischenzeitlich wurden die Mängel durch den Bauherrn beseitigt.

Im Berichtszeitraum erfolgten Erweiterungsbauten in den Schulen. Vom Facility Management wurden Stellungnahmen zu geplanten Schulerweiterungsbauten und Planungen für die barrierefreie Gestaltung der Schulgebäude angefordert.

Für den Neubau der Elisabethstift-Schule wurde eine entsprechende Stellungnahme angefertigt.

Im Jahr 2019 war die Beauftragte in die Umgestaltungsprozesse (Sanierung) des Friedrich-Engels-Gymnasiums sowie die Erarbeitung einer Inklusions-Anlage der Integrierten Sekundarschule Gustav-Freytag-Schule über das FM einbezogen. Diese Anlage wird Informationen sprachlich und auf einer Anzeige wiedergeben. Neben Empfehlungen zur Schriftgröße und Kontrast wurde angeregt, diese Anlage in Informationsanlage umzubenennen.

Für konkrete Fragen zur blinden- und sehbehindertengerechten Gestaltung besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit Herrn Woltersdorf vom Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin gegr. 1874 e. V., dort zuständig für barrierefreies Bauen.

Bei Konzessionswechseln von Gaststätten - gesetzliche Grundlage hierfür ist die Gaststättenverordnung waren Stellungnahmen und manchmal zusätzliche gemeinsame Ortsbesichtigungen mit dem Ordnungsamt notwendig.

Die Beratungstätigkeit seitens der B.f.M.m.B. wird von Architekten in Fragen der Bauordnung zum Thema Barrierefreiheit vor oder nach Einreichung des Bauantrages genutzt.

Spielplätze:

Der B.f.M.m.B. wurden Spielplatzplanungen vorgestellt. Sie ist Mitglied der Spielplatzkommission und nimmt an einigen Spielplatzeröffnungen teil - so auch an der Spielplatzeröffnung Hoppestraße. Auf diesem wurde von der Firma Eurotramp ein inklusives Trampolin aufgestellt. Bei der Spielplatzeröffnung stellte sich die Frage, ob das eigenständige Befahren des Trampolins durch einen Rollstuhlfahrer möglich ist. Am 16.07.2019 probierten dies Kollegen vom SGA, mit Rollstühlen der Hilfsmittelfirma Borgell SaniSolutions GmbH und stellten fest, dass dem Nutzer im Rollstuhl Unterstützung gegeben werden muss. Feststellen durften die Teilnehmer im Eigenversuch auch, wie schwer es ist, über die unterschiedlichen Bodenbeläge wie Gras oder Hackschnitzel zu fahren.

Fördergebiete:

"Aktives Zentrum um Residenzstraße"

Die Umgestaltung der Residenzstraße wurde und wird durch verschiedene Projekte mit dem Ziel der Stärkung der Geschäftsstraße vorangebracht. Eines der Projekte ist die Rahmenkonzeption der Grünflächen um die Residenzstraße. Durch entsprechende Umgestaltungen werden die Parks und Grünflächen entlang des Schäfersees aufgewertet. Die B.f.M.m.B. nahm an Abstimmungsrunden wie der Gebietskonferenz (16.11.2017) teil. Sie war auch in das Projekt "Freiraum am Schäfersee" eingebunden: neben verwaltungsinternen Abstimmungen tagte am 13.11.2018 das Preisgericht, mit dem Ziel die eingegangenen Entwürfe zu bewerten. Die B.f.M.m.B. gab ein Statement zur barrierefreien Gestaltung der Entwürfe ab. In der zweiten Preisgerichtssitzung vom 29.01.2019 wurden die Entwürfe diskutiert und die Entscheidung der Vergabe getroffen.

Franz-Neumann-Platz:

Der Franz-Neumann-Platz in Berlin-Reinickendorf soll ab 2021 mithilfe von Fördermitteln aus dem Programm „Aktive Zentren“ umgestaltet werden. Um vielfältige Gestaltungsvorschläge für den Platz zu erhalten, ist vorgesehen, einen EU-weiten freiraumplanerischen Realisierungs- und Ideenwettbewerb im Frühjahr 2020 auszuloben. Mit einer Stellungnahme wies die Beauftragte auf wichtige Gestaltungsmerkmale der Barrierefreiheit hin, so z. B. fehlende Querungsmöglichkeiten (Bordsteinabsenkungen, Richtungsfelder, sowie durch taktil-akustische Einrichtungen an Lichtsignalanlagen) sowie Radwegverlegungen.

„Stadtumbau West“:

Im Rahmen des Förderprogramms „Stadtumbau West“ sollen weitere Schritte für eine barrierearme Gestaltung des "Märkischen Viertels" erfolgen. So war unsere Beratung bei der Beschriftung der Treppenanlage mit Brailleschrift am Seggeluchbecken, der Gestaltung der Rampenanlage über den Packereigraben und der Querung Finsterwalder Straße / Strieländergraben gefragt.

Im Berichtsjahr 2018 wurde die Wegeführung von der Bushaltestelle am Wilhelmsruher Damm zum Fontane-Haus und zum Bürgeramt mit Hilfe eines taktilen Leitsystems umgesetzt. In der Sitzung vom 11.12.2019 erfolgte eine Priorisierung der noch ausstehenden Maßnahmen. Die geplante Umgestaltung der Übergänge und Mittelinseln am Senftenberger Ring musste in das Jahr 2020 verschoben werden, da die öffentliche Ausschreibung nicht zum Erfolg führte. In 2020 ist die Komplettierung des taktilen Leitsystems zum Fontanehaus vorgesehen.

Barrierefreier Ausbau des Rathauses

Ebenso liefen Gespräche zur Erstellung eines Orientierungsplanes für das Rathaus. Dieser soll den Besuchern mit und ohne Behinderung die Orientierung erleichtern. Einbezogen waren u.a. die Schwerbehindertenvertretung, das Facility Management, Herr Woltersdorf vom ABSV und ein Architekt der Pegasus GmbH. Die Entwürfe werden zurzeit geprüft.

In diesem Zusammenhang möchte die B.f.M.m.B. langfristig das Thema Indoornavigation im Blick behalten. Am 26.11.2019 nahm die B.f.M.m.B. an einer Veranstaltung ihrer Kollegin in Tempelhof-Schöneberg teil, wo die Indoor-Navigations-App everGuide - entwickelt vom Fraunhofer-Institut FOKUS - vorgestellt wurde. In einem zweijährigen Projekt wird das barrierefreie Navigationssystem im Haus der Gesundheit getestet. Der Besucher, egal ob mit oder ohne Behinderung, gibt eine Raumnummer als Ziel in das Smartphone ein. Wie beim Navigationsgerät für die Straße wird die Route angezeigt und die Person zusätzlich mit akustischen Ansagen geführt. Besucherinnen und Besucher im Rollstuhl können angeben, dass sie einen Weg ohne Treppen wünschen. Sehbehinderten Personen steht zusätzlich ein kontrastreicher Pfeil zur Verfügung. Blinde Menschen können einen akustischen Kompass auswählen. Mit dem akustischen Kompass hört die Person keinen Ton, wenn sie sich auf dem richtigen Weg befindet. Ist er falsch, ertönt ein Klicken, das immer schneller wird, je weiter man das Handy in die falsche Richtung hält.

Die Beschriftung der Türschilder mit selbstklebender Folie in Brailleschrift wurde im gesamten Rathaus durch die B.f.M.m.B. angeregt und aktiv umgesetzt.

Induktionsschleife für Hörbehinderte im Ernst-Reuter-Saal:

Auf Initiative des Behindertenbeirates wurde die Induktionsschleife im Ernst-Reuter-Saal aktiviert.

Stellungnahmen und Zuarbeiten für Projekte

In diesem Arbeitsschwerpunkt besteht eine Zusammenarbeit mit der EU-Beauftragten. Sie fordert Stellungnahmen zur Bewertung der Konzepte der Projektträger ab. Diese Anträge werden für die Bewilligung von FAV Maßnahmen (Förderung von Arbeitsgelegenheiten) beim Jobcenter gestellt. Ab dem 01.01.2019 ist 16i SGB II (Teilhabechancen für Langzeitarbeitslose) die entsprechende Rechtsgrundlage.

Im Herbst 2019 begann das Projekt taktile Wanderkarten, welches vom Träger Atina gUG durchgeführt und von der Beauftragten begleitet wird. Im 5-jährigen Projektzeitraum werden Wanderkarten entstehen, die für blinde Personen taktil erfahrbar, für sehbehinderte Menschen gut erkennbar sind und Sehenden einen Eindruck der Kartennutzung dieses Personenkreises vermitteln sollen. Eine erste Wanderkarte wird im Jahr 2020 zur Greenwichpromenade erstellt.

Eingebunden ist die Beauftragte in das **Projekt „Integrierte Sportentwicklungsplanung“** im Bezirk Reinickendorf. Aufgabe ist es, sportliche Angebots- und Infrastrukturen langfristig und bedarfsgerecht zu planen, um die Lebensqualität der Bevölkerung nachhaltig zu sichern. Finanziert wird dieses Projekt aus Mitteln des Landes Berlin. Das Sportamt Reinickendorf konnte für die Durchführung das Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (INSPO) beauftragen. Der Prozess wird durch die Steuerungsgruppe begleitet, die sich am 14.03.2019 konstituierte.

Am 23.05.2019 fand ein öffentlicher Dialog im BVV-Saal statt, an diesem nahmen auch Beiratsmitglieder teil. Durchgeführt wurde eine Befragung, auch von den in Reinickendorf ansässigen Institutionen für Menschen mit Behinderung. In der Sitzung vom 06.11.2019 wurden die Modellstandorte der Sportanlagen diskutiert und vorgestellt.

5. Bezirkliche Netzwerkarbeit

Die regelmäßige Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit den bezirklichen Organisationen der Behindertenhilfe hat eine hohe Priorität. Die Netzwerkarbeit richtet sich an Pflegeeinrichtungen, Selbsthilfegruppen, Vereine und freie Träger, die sich mit der Thematik „Menschen mit Behinderung“ befassen. Ein wichtiges Ziel ist es, neue Institutionen kennenzulernen, um das Netzwerk stetig zu erweitern. Eigene Veranstaltungen wie die Behinderten- und Seniorenparlamente oder der „Tag für Menschen mit und ohne Behinderung“ werden von allen Beteiligten gern genutzt. Die Veranstaltungen dienen dem Austausch und der Informationsgewinnung.

Andere Veranstalter kontaktieren die B.f.M.m.B. mit der Bitte, Grußworte zu halten oder zu behindertenrelevanten Themen zu referieren.

Am 12.10.2017 hielt die B.f.M.m.B. die Laudatio beim Ausbildungsbuddy. Sie laudierte den Gewinner des Inklusionsbuddys, dem Reinickendorfer Autozentrum Treskow.

Außerdem hielt die B.f.M.m.B. am 04.06.2018 ein Grußwort zur Eröffnung der EUTB-Beratungsstelle. Diese wird von der Integra GmbH in Kooperation mit dem Sozialverband VdK betrieben.

Als Referentin war der Einsatz auf verschiedenen Veranstaltungen gefragt.

- 11.05.2018: Vortrag zum Berliner Blindenwesen
- 26.06.2018: Fachtag "Selbstbestimmt unterwegs in Berlin" zum Thema „Die Anforderungen an die Mobilität für blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen“
- 13.10.2018: Infotag zum Thema Blindenführhund: Referat und Workshop zum Thema „Zutrittsrechte: Darf ich überall mit meinem Blindenführhund hin?“
- 28.10.2018 - Veranstaltung der Pro Retina: "Sportangebote für blinde und sehbehinderte Menschen in Berlin“

Weitere Gremienarbeit:

- Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten in der AG Gender Mainstreaming
- Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der AG Altenhilfe Reinickendorf und des Netzwerks Märkisches Viertel in Workshops zur Verbundarbeit im Bezirk
- Mitarbeit im Mobilitätsrat und der Spielplatzkommission.
- Teilnahme an der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft-Nord
- Zusammenarbeit mit der bezirklichen Seniorenvertretung und dem Ehrenamtsbüro

6. Zusammenarbeit mit überbezirklichen Gremien / Institutionen

Monatlich treffen sich die bezirklichen Beauftragten für Menschen mit Behinderung. Geleitet wird diese Konferenz von der Landesbeauftragten. Schwerpunkte in den Sitzungen waren unter anderem folgende Themen:

- das Bundesteilhabegesetz (BTHG) – Information und Stand der Planungen zur Umsetzung im Land Berlin
- die Arbeit der Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentren (SIBUZ)
- der Umsetzungsstand der „inkluisiven Schule“
- barrierefreie Toilettennutzung in Berlin
- Austausch mit der Monitoring-Stelle UN-BRK zu Themen wie „Selbstbestimmte Mobilität“
- Austausch mit dem Fraunhofer Institut FOKUS, insbesondere zur Indoor Navigation everGuide
- Austausch mit der Fachabteilung zum Thema Mobilitätshilfedienste
- Arbeitsentwurf zur Novellierung des LGBG unter Einbeziehung der Änderungsbedarfe der Bezirksbeauftragten für Menschen mit Behinderung
- Barrierefreies Wohnen Verordnung Berlin (BWV Bln. (sie tritt am 01.01.2020 in Kraft)
- Sachverständige für barrierefreies Bauen verbindlich einführen

Viele dieser Themen sind mit der gemeinsamen Erarbeitung von Stellungnahmen und weiteren Terminen verbunden. Am Beispiel der Toilettensituation in Berlin: Besichtigung des Prototypen der neuen Modultoilettenanlagen am 12.09.2018, Gespräch bei der Firma Wall AG am 20.12.2018 zur App „Berliner Toilette“ mit anschließendem Test auf Barrierefreiheit.

Als Vertreterin der Landeskonferenz ist die B.f.M.m.B. in die AG Bauen und Verkehr / barrierefrei (Sitzung - Verkehr), die alle zwei Monate bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen tagt, eingebunden.

Die BVG führte das einjährige Projekt Fahrgastinformation akustisch „2-Sinne-Prinzip bei Bus und Straßenbahn“ durch. Notwendig wurde dieses Projekt, da der ÖPNV für alle barrierefrei nutzbar sein muss. Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung müssen Linie und Fahrziel erfragen, wenn sie einen Bus oder eine Straßenbahn nutzen wollen. Es wurden Lösungen wie die sprechende Haltestelle, das sprechende Fahrzeug und das sprechende Smartphone an einigen Haltestellen der Buslinie 186 und der Straßenbahnlinie M4 getestet. Die B.f.M.m.B. war als Testerin und in den Auswertungsrunden im Projektzeitraum beteiligt, das Projekt endete am 18.02.2019. Der Endbericht durch die evaluierende Institution SGM wurde erstellt, die Veröffentlichung steht noch aus. Die BVG wird mit dem Berliner Senat und in enger Absprache mit den Verbänden die Ergebnisse auswerten und eine Handlungsempfehlung zur Realisierung des Zwei-Sinne-Prinzips erarbeiten.

Im Frühjahr 2018 fand ein Test auf dem U-Bahnhof Tegel einer weiteren akustischen Fahrgastinformation statt. Dieser U-Bahnhof ist ein sogenannter Kopfbahnhof. Hier kehren die Züge der U-Bahn direkt am Bahnhof. Dadurch war für Fahrgäste mit Blindheit oder Sehbehinderung nicht erkennbar, welcher Zug auf welchem Gleis zuerst abfährt. Die inzwischen eingeführte Ansage gibt die letzten drei Minuten vor Abfahrt des Zuges in Form der Gleisangabe und der noch zu verbleibenden Minutenanzahl als gleisbezogene Ansage akustisch wieder.

Seit vielen Jahren wurden als Kompromisslösung gemeinsame Querungsstellen mit 3 cm Bordhöhe im Straßenland errichtet. Allerdings verbirgt sich ein Zielkonflikt dahinter. Für Rollstuhl- und Rollatorenutzer müssen die Borde leicht überrollbar sein. Blinde und Sehbehinderte müssen sie dennoch mit dem Langstock gut ertasten können.

Es wurde eine neue Lösung erarbeitet, die beiden Personengruppen gerecht wird.

Mit dem Arbeitskreis Verkehr, Umwelt und Mobilität des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereines fand 2018 auf dem Betriebshof der BVG eine Besichtigung der getrennten Querungsstelle mit differenzierter Bordhöhe statt. Die Querungsstellen mit differenzierter Bordhöhe weisen separate Querungsbereiche auf. Der Bereich für Rollstuhl- und Rollatorennutzer ist auf Fahrbahnniveau abgesenkt. Ein Querungsbereich mit einer Bordhöhe von mindestens 6 cm ist für blinde und sehbehinderte Menschen sicher ertastbar. So wurde diese Querungsmöglichkeit in den Entwurf des Mobilitätsgesetzes übernommen.

Die BVG bot in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz das Projekt Seemeile an. Die Ringlinie wird im 15 Minutentakt mit autonomen Bussen noch bis 16.02.20 am Tegeler Hafen von Wilkestraße bis Wilkestraße befahren. Das eingesetzte Fahrzeug ist vom französischen Hersteller Easy Mile Modell EZ Gen2. Dieser Fahrzeugtyp fährt bereits auf dem Charitegelände. In Gesprächen mit dem Senat, der Vertretung des ABSV, dem Büro der Landesbeauftragten und der B.f.M.m.B. wurden kurz vor Projektbeginn Anforderungen der Barrierefreiheit thematisiert. So wurden die vier Haltestellen mit Aufmerksamkeitsfeldern, die Fahrgästen mit Blindheit und Sehbehinderung das Auffinden der Haltestelle ermöglichen, nachgerüstet. Im Projektzeitraum werden die Bodenverankerung für einen Rollstuhl und Licht in der Rampe nachgerüstet, sodass die Nutzung auch für Menschen im Rollstuhl möglich wird.

Einmal in jedem Semester ist die B.f.M.m.B. in der Humboldt-Universität zu Berlin im Institut für Rehabilitationswissenschaften in der Abteilung Pädagogik bei Beeinträchtigungen des Sehens zu Gast. Als Praxisbeispiel erfahren die Studenten, wie die Beauftragte als Betroffene soziale Teilhabe lebt und organisiert sowie welche Anliegen die Ratsuchenden an sie richten.

7. Beratungstätigkeit

Die offenen Sprechstunden wurden dienstags von 10 bis 12 Uhr angeboten. Weitere persönliche Beratungen fanden nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung statt. Viele Fragen von Ratsuchenden wurden aber auch telefonisch oder per E-Mail beantwortet.

Besondere Beratungsschwerpunkte waren:

- Hilfestellung und Beratung bei Widersprüchen von Bewilligungsbescheiden des Landesamtes für Gesundheit und Soziales
- Beratungen rund um das Schwerbehindertenrecht
- Probleme mit der Rundfunkgebührenzentrale
- Beratung zu Parkerleichterungen (§ 46 StVO) und Vermittlung bei Ablehnung
- Dringliche Anfragen von Personen nach Angeboten von Mobilitätshilfediensten
- Probleme mit Wohnungsbaugesellschaften und deren Umgang mit behinderten Mietern bei anstehenden Sanierungen und Aufzugsreparaturen
- Ombudsfunktion bei Ablehnung von Hilfsmitteln durch die Krankenkassen
- Im Bedarfsfall Weiterleitung der Ratsuchenden mit ihren Anliegen an die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung, Krebs und Aids, den Sozialpsychiatrischen Dienst, den Pflegestützpunkt oder anderen Institutionen

- Anfragen bezüglich barrierefreier und bezahlbarer Wohnungen
- Probleme mit dem Grundsicherungsamt wegen nicht rechtzeitiger Zuweisung der finanziellen Mittel
- Anfragen nach Wohnraum von Personen mit Behinderung, die von Obdachlosigkeit bedroht sind
- Anfragen von Eltern behinderter Kinder bezüglich Ausstattung mit Hilfsmitteln, Betreuung und finanzieller Unterstützung im Lebensraum Schule und Familie
- Anfragen von Angehörigen nach Pflegeeinrichtungen und betreutem Wohnen

8. Öffentlichkeitsarbeit

8.1 Eigene Veranstaltungen

Tag für Menschen mit und ohne Behinderung

Im Berichtszeitraum fanden vier Veranstaltungen dieser Art statt, die sehr erfolgreich verliefen. Die Veranstaltung 2016 fand zum 25. Mal statt. Die B.F.M.m.B. nahm ihre Tätigkeit am 01.06.2016 auf und nutzte die Gelegenheit, sich den ca. 50 Institutionen vorzustellen und erste Kontakte zu knüpfen.

Ein Jahr später, am 17.06.2017, konnte mit insgesamt 57 Verbänden, Selbsthilfegruppen und Hilfsmittelherstellern ein Teilnehmerrekord verzeichnet werden. Bekannte Aktivitäten wie kostenlose Blutzuckertests, Elektrorollstühle, ein behindertengerecht ausgestatteter PKW, das Mobilitätstraining im BVG-Bus und eine Treppensteighilfe konnten genutzt werden. 2017 präsentierten das Netzwerk Märkisches Viertel und der Pflegestützpunkt Reinickendorf die „mobile Info-Stele“ - eine digitale Informationsmöglichkeit für alle Senioren des Märkischen Viertels - an ihren Ständen und auf der Bühne. 2018 konnten sechs neue Aussteller gewonnen werden. Zu ihnen gehörten unter anderem die Berliner Stadtreinigung, die ihr System arc 32 zur barrierearmen Abfallentsorgung vorstellte. 2019 präsentierten sich ebenso sechs neue Aussteller, so zum Beispiel die PIK Pflege im Kiez GmbH, die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung Reinickendorf VDK und die Borgell Sanisolutions GmbH. Neu war ein Quiz mit zehn Fragen zu den Verbänden, die sich auf der Veranstaltung vorstellten. Präsente stellten teilnehmende Verbände bereit.

Alljährlich wird ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm von ehrenamtlich auftretenden Künstlern, mit und ohne Behinderung, geboten.

Im Jahr 2020 wird diese Veranstaltung an einem anderen Ort stattfinden. Grund dafür sind die Baumaßnahmen im Einkaufszentrum „Märkisches Zentrum“. Als Veranstaltungsort ist der Stadtplatz am Wilhelmsruher Damm geplant.

Behinderten- und Seniorenparlamente

Die B.f.M.m.B. bot einmal jährlich (im November) ein Behinderten- und Seniorenparlament an. Es berichteten der Bezirksbürgermeister Balzer, BzStR Brockhausen und die B.f.M.m.B. aus ihrer Arbeit. 2016 erwarteten die Gäste das Referat „Bundesteilhabegesetz - Anforderungen und Wirklichkeit“ von Ulrike Pohl. 2017 stellte sich die Seniorenvertretung vor. In den anderen beiden Jahren wurden aus zeitlichen Gründen keine zusätzlichen Referate angeboten.

Im zweiten Teil der Veranstaltungen erfolgte die Verleihung des Ehrenpreises, dieser wurde auf Initiative von Bezirksstadtrat Brockhausen ausgelobt, und durch ihn und die Beauftragte verliehen. Geehrt wurden und werden Personen, die sich in Reinickendorf ehrenamtlich für Menschen mit Behinderung engagieren. Der überaus bemerkenswerte Einsatz der freiwillig tätigen Personen ist eine wertvolle und unverzichtbare Unterstützung, ohne deren Engagement und Hilfen die Gesellschaft heutzutage nicht mehr auskommt.

Der Beirat für Menschen mit Behinderung fungierte als Jury und übernahm die Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger. Im Jahr 2018 nahm die B.f.M.m.B. eine kleine Veränderung vor: Um eine intensivere Diskussion führen zu können, wurde eine Jury bestehend aus sechs bis acht Beiratsmitgliedern gebildet, sie übernahm die Auswahl der Ehrenpreisträgerinnen und Ehrenpreisträger.

Die Veranstaltungen wurden alljährlich von verschiedenen Künstlern musikalisch begleitet, es ist nicht immer leicht, eine angemessene Umrahmung zu engagieren. Um einen würdevollen Rahmen der Veranstaltung zu gewährleisten standen für die Besucher mit Hörbeeinträchtigungen (gehörlos, schwerhörig oder spätertaub) Gebärdendolmetscher und die Induktionsschleifenanlage zur Verfügung.

8.2 Weitere Veranstaltungen

Am 12.06.2016 stellte sich die B.f.M.m.B. auf dem 5. Reinickendorfer Seniorenparlament vor.

Sie hielt am 21.06.2016 ein Grußwort zur Eröffnung der Ausstellung "Bewegende Momente", gezeigt wurden Portraits und Interviews von Menschen, die von den Mitarbeitern der Berliner Mobilitätshilfe-Dienste begleitet werden.

Mit dem Autor Detlef Berentzen gab die Beauftragte eine Lesung aus seinem 2016 erschienenen Buch: "Blindenführhunde, Kulturgeschichte einer Partnerschaft". Zu diesem Buch wurde eine Wanderausstellung konzipiert. Organisiert durch die B.f.M.m.B. konnten sich diese die Besucher des Fontanehauses vom 03. bis zum 20.03.2017 mit dem Titel "Helfer auf vier Pfoten" ansehen. Die sehr gelungene Ausstellungseröffnung, es waren insgesamt drei verschiedene Führhundrassen mit ihren Hundehaltern vertreten, bot den Besuchern Gelegenheit, ihre zahlreichen Fragen persönlich von den Führhundhaltern beantworten zu lassen.

Am 12.06.2017 fand ein Pressegespräch in der Viertelbox zum „Senioren Netz Märkisches Viertel“ statt, bei dem die Beauftragte ein Grußwort sprach.

Sie hatte die Schirmherrschaft für dieses Projekt übernommen.

Unter dem Motto "Geheimnisvolle Punkte" wurde im September in der Humboldt-Bibliothek für die Klasse 3a der Alfred-Brehm-Grundschule eine Lesung gegeben. Die Schüler bekamen die Punktsschrift erklärt und konnten ihren Namen in Brailleschrift schreiben.

Im Rahmen der Woche des Sehens 2016 wurden insgesamt fünf Klassen in zwei Reinickendorfer Schulen, nämlich der Kolombus-Grundschule und der Reginhard-Grundschule sowie einer Henningsdorfer Schule zu dem Thema "Mit anderen Sinnen sehen" aufgesucht. Darüber berichtete die Reinickendorfer Allgemeine Zeitung.

Die Woche des Sehens 2017 trug den Titel: "Das Ziel im Blick". Passend zu diesem Thema las die Beauftragte aus dem Buch „Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser“ von Verena Bentele. Die Lesungen fanden im Robert-Havemann-Gymnasium in Karow sowie in den Reinickendorfer Schulen der Charly-Chaplin-Grundschule und der evangelischen Schule in Frohnau (bei letztbenannter Schule mit über 100 Zuhörern) statt.

Am 18.04.2018 hatten Interessenten die Möglichkeit eine Informationsveranstaltung zum Thema Schlaganfall im BVV-Saal zu folgen. Herr Dr. Ebinger, Chefarzt Neurologie der Medical Park Humboldtmühle in Tegel, informierte über Ursachen, Diagnose- und Behandlungsformen des Schlaganfalles und berichtete über die neuesten Forschungsergebnisse. Als zweite Referentin des Abends hielt Gisela Kiank, Vorsitzende des Landesselbsthilfeverbandes Schlaganfallbetroffener, einen Vortrag mit dem Titel "Schlaganfall was nun - Wie geht es weiter in der Familie".

In Zusammenarbeit mit dem ABSV wurde am 08.08.2018 eine kostenfreie Informationsveranstaltung zum „Glaukom“ (grüner Star) im bis auf den letzten Platz gefüllten BVV-Saal angeboten.

Am 27.09.2018 hatte die B.f.M.m.B. zur "Lebendigen Bibliothek" in die Humboldt-Bibliothek eingeladen. Die „Lebendige Bibliothek“ baut Vorurteile in persönlichen Gesprächen mit Betroffenen ab. Wie Bücher in einer herkömmlichen Bibliothek leiht man sich Gesprächspartner aus, die von Vorurteilen betroffen sind und daher oft soziale Ausgrenzung und Diskriminierung erfahren müssen. Wie das Lesen von Büchern, so bringen oft auch die Gespräche mit diesen Menschen neue Erkenntnisse und Sichtweisen. Das Kiezblatt berichtete darüber.

Am 11.10. 2018 fand der Aktionstag "Schichtwechsel" statt. Mitarbeiter aus Unternehmen tauschen ihren Arbeitsplatz mit Beschäftigten aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Die B.f.M.m.B. nutzte diese Möglichkeit des Perspektivwechsels und arbeitete bei der Compass GmbH, während eine Mitarbeiterin dieser Werkstatt die Arbeit in unserem Büro durch die Mitarbeiterin Frau Wellmann kennenlernte.

Die Woche des Sehens 2018 wurde genutzt, um zwei Schulklassen der Charly-Chaplin-Grundschule und eine Klasse der Schule am Fließtal zu erzählen, wie der Alltag blind bewältigt wird. Sie durften auch selbst Erfahrungen sammeln: unter einer Simulationsbrille Bilder ausmalen, mit verbundenen Augen Tastspiele absolvieren und ihren Namen in Punkschrift schreiben.

Am 10.01.2019 bot die B.f.M.m.B. zwei Schülergruppen des Thomas-Mann-Gymnasiums am "Tag der Vielfalt" im ersten Teil einen Vortrag aus meinem Alltag. Im praktischen Teil konnten die Schüler Goalball spielen oder blind laufen und Vertrauensübungen ausprobieren.

Der Reinickendorfer Rheuma-Tag fand in Kooperation mit der Rheuma-Liga am 14.05.19 von 17 bis 19:00 Uhr im BVV-Saal statt. Der erste Vortrag informierte zum Thema: „Gelenkerkrankung: Was kann ich selbst dagegen tun und wie bleibe ich mobil?“. Im zweiten Vortrag stellte Diplom-Sozialarbeiterin der Rheuma-Liga Hilaria Bundschuh Angebote im Bezirk und des Ehrenamtsfeldes „Bezirksexperten“ vor.

Gemeinsam mit dem ABSV boten wir eine Informationsveranstaltung zum Thema „Grauer Star“ (Katarakt) an. Kurzfristig konnten wir ins FACE Familienzentrum ausweichen, der BVV-Saal wurde für eine Sondersitzung genutzt. Prof. Dr. med. Carl Erb, ärztlicher Leiter der Augenklinik am Wittenbergplatz, informierte über Diagnose- und Behandlungsformen des Grauen Stars und berichtete über die neuesten Forschungsergebnisse.

Im Herbst 2019 nutzten die Lehrerinnen der Klassen 4a, 4c, 4d, 5a, 5b und 5c der Grundschule an der Peckwisch das Angebot für ihre Schüler, aus dem Alltag der Beauftragten

zu erfahren. Über einen dieser Besuche berichtete die RAZ im Artikel "Leben mit dem Königspudel am 21.11.2019. Zukünftig möchte die Schulleiterin für die fünften Klassen eine feste Kooperation für das Fach Naturwissenschaften zum Thema Sinnesorgane.

Eine neunte und eine zehnte Klasse der Bettina-von-Arnim-Schule nutzten am 29.11.2019 die Möglichkeit, Ihre Fragen zum Alltag an die Beauftragte zu richten.

Veröffentlichungen

- Herausgabe der Flyer und Plakate für die Veranstaltungen „Tag für Menschen mit und ohne Behinderung“
- Erstellung der Flyer für die Ehrenpreisverleihungen
- Mitarbeit am Flyer für den Beirat
- Neuauflage des Informationsflyers der B.f.M.m.B.: „Kurz und knapp - alles kompakt“
- Pressearbeit und Pressemitteilungen für die eigenen Veranstaltungen
- Pflege des Internetauftritts mit aktuellen Veranstaltungshinweisen in eigener Sache
- Auslegen und weiterleiten von Flyern, Informationen und Veranstaltungshinweisen

Aufgrund der eigenen Blindheit wurde die B.f.M.m.B. von der Presse kontaktiert, um interviewt zu werden oder zu berichten. So gab es folgende Veröffentlichungen:

- 2016 VfL-Info: „Werben für inklusive Sportangebote / 125 Jahre VfL-Tegel“
- 25.08.2016 - RAZ: "Das Besondere Interview"
- 09.03.2017 RAZ: "Helfer auf vier Pfoten, die Geschichte und Gegenwart der Blindenführhunde"
- 25.05.2017 - RAZ: "Man kommt auch mit Teilschritten zum Ziel", Regina Vollbrecht setzt sich im Bezirksamt für Menschen mit Behinderungen ein“
- 26.10.2017 - RAZ: "Hören, Fühlen und Riechen - Vollbrecht liest im Rahmen der Woche des Sehens an der Chaplin-Grundschule"
- 15.Jahrgang, Ausgabe 2017 - Journal 55 plus, Reinickendorf: "Regina Vollbrecht, neue Beauftragte für Menschen mit Behinderung"
- 07.12.2017 - RAZ: "Mit Lee alles im Blick"
- Nr. 3/2017: Interview für Berliner Behindertenzeitung
- Ausgabe 2017 Journal 55 Plus "Den Blick für Details nicht verlieren"
- 29.01.2018 - Interview durch RBB-Radio
- Tagesspiegel: "Ein Schnürsenkel, der verbindet"
- 11.12.2018 - Deutsche Welle: TV-Beitrag zum Thema Chancen für blinde und Sehbehinderte in der Arbeitswelt
- 13.10.2019 – RAZ: „Hohe Hürden beim Geld ausgeben“
- 21.11.2019 – RAZ: "Leben mit dem Königspudel"

In den ersten acht Monaten des Jahres 2019 lief das Filmprojekt ALLES FÜR ALLE. Dabei produzierten Menschen mit und ohne Behinderungen unter Anleitung 13 Kurzfilme mit einer Gesamtlänge von ca. 90 Minuten. Die Filme wurden mit Untertiteln und größtenteils mit Audiodeskription versehen. Eigens für diesen Film wurde ein Inklusionslied komponiert. Titel der Kurzfilme sind: „Die Blindmalerin“, „Jeder kann tanzen“, „Der Fußfotograf“, „WCMX Championship“, „Normen überwinden – Kämpfe verbinden (Kurzfilm über die Berliner Pride-Parade 2019), „Die Weltrekordhalterin,“ (zum blind laufen und reiten der B.f.M.m.B.). Der komplette Film ist jetzt unter Youtube zu finden.

Teilnahme an anderen Veranstaltungen

Die Teilnahme an anderen Veranstaltungen erfüllt viele Zwecke. Sie ist für die Pflege und den Ausbau der Netzwerkarbeit und Informationsgewinnung wichtig. Im Folgenden einige Veranstaltungsteilnahmen:

- 07.07.2016: Fachtag inclusive Praxis
- 06.10.2016: Tag der offenen Tür beim Integrationsfachdienst
- 09.12.2016: Verleihung des Integrationspreises im Roten Rathaus
- 26.04.2017: Gesundheitstag des Bezirksamtes Reinickendorf
- 23.05.2017: Workshop zur Bedarfsermittlung in der beruflichen Reha (das Bedarfsermittlungskonzept für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben ist seit 06.05.2019 auf der Website der BAR unter www.bar-frankfurt.de nachzulesen)
- 29.06.2017: Vorstellung des Inklusionstaxi
- 05.04.2018: Seminar zum Thema Leichte Sprache
- 08.06.2018: Ausstellungseröffnung "Menschen mit Querschnittlähmung – Lebenswege und Lebenswelten"
- 03.09.2018: Inklusionskonferenz "Wege in gute Arbeit"
- 10.09.2018: 10-jähriges Jubiläum des Bus&Bahn-Begleitservices für mobilitätseingeschränkte Menschen
- 21.09.2018: 30-jähriges Jubiläum des Selbsthilfe- und Stadtteilzentrums Reinickendorf
- 14.11.2018: 30-jähriges Jubiläum der Mobilitätshilfedienste
- 15.08.2019: 10-Jähriges Jubiläum bei Lebenswelten und Ausstellungseröffnung "Inklusion im Blick" im Abgeordnetenhaus
- 11.2019 Abschlussveranstaltungen zum Verbandsklagerecht
- Einladungen zu Neujahrsempfängen, Weihnachtsfeiern oder Sommerfesten von Behindertenverbänden

9. Öffentlicher Personennahverkehr

Die S-Bahn GmbH schreibt auf ihrer Webseite: „Ein S-Bahnhof ist barrierefrei, wenn der Bahnsteig über einen Aufzug oder eine Rampe (mit Geländer und Zwischenabsätzen) verfügt, die Bahnsteigbeläge mit taktilen Blindenleitsystemen ausgestattet sind, die Fahrzielanzeiger als auch die Fahrpläne und Informationsaushänge in einer für Rollstuhlfahrer lesbaren Höhe angebracht wurden.“

An dem Aufzugsprogramm der S-Bahn Berlin GmbH hat sich für den Bezirk in diesem Berichtszeitraum nichts geändert. Es fehlt in Reinickendorf lediglich der Einbau des Aufzugs des S-Bahnhofs Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik. Nach Auskunft der DB Station & Service AG (Betreiber der Bahnhöfe) ist die barrierefreie Erschließung des Bahnhofs Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik für das Jahr 2024 vorgesehen. Hier besteht ein Zusammenhang mit dem zweigleisigen Ausbau der Strecke. Dieser Bahnhof verfügt deshalb über kein Blindenleitsystem und keine Handlaufbeschriftung in Braille. Diese beiden Elemente Blindenleitsystem und Beschriftete Geländer fehlen auf dem S-Bahnhof Eichborndamm

ebenso. Beschriftungen der Handläufe in Brailleschrift fehlen an den Bahnhöfen Heiligensee, Schulzendorf, Tegel und Waidmannslust.

BVG/Aufzugsprogramm U-Bahnhöfe

Im Jahr 2016 begann der schon seit langem geplante Einbau des Aufzugs für den U-Bahnhof Kurt-Schumacher-Platz (an der U-Bahnlinie U6 gelegen). Die Fertigstellung und Inbetriebnahme erfolgte Ende 2017.

2020 ist die Inbetriebnahme der Aufzüge auf dem U-Bahnhof Franz-Neumann-Platz (am Schäfersee) und Residenzstraße geplant.

Die U-Bahnhöfe Holzhauser Straße und Borsigwerke der Linie 6 werden ab 2022 barrierefrei zugänglich sein. Diese Aufzugseinbauten müssen zur Vermeidung doppelter Betriebsunterbrechungen in laufende parallele Baumaßnahmen integriert werden.

Bis auf die Bahnhöfe Franz-Neumann-Platz, Residenzstraße (U8), Borsigwerke und Holzhauser Straße (U6) sind alle U-Bahnhöfe in Reinickendorf stufenlos erreichbar.

10. Ausblick

Barrierefreies Rathaus

Für das Rathaus steht als wichtiges Ziel die Erarbeitung eines Wegeleitsystems aus, es muss für jeden Besucher die Orientierung erleichtern und somit auch selbstverständlich die Belange von Menschen mit Behinderungen berücksichtigen.

Für kognitiv eingeschränkte Personen, sehbehinderte und blinde Menschen fehlt im Außen- und Innenbereichen der Dienstgebäude ein inklusives Wegeleitsystem. Von der weltweit benutzten Symbolsprache profitieren nicht nur behinderte und ältere Menschen. Die Piktogramme erleichtern allen Personen, insbesondere Zuwanderern, die über geringe Sprachkenntnisse verfügen, die Orientierung.

Im Zuge der Digitalisierung gilt es, entsprechende Prozesse der barrierefreien Dokumentengestaltung zu begleiten.

UN-Behindertenrechtskonvention/Inklusion

Dem Auftrag der gesetzlichen Grundlagen folgend, die zu Beginn des Berichtes benannt wurden, sind die Umsetzung des Benachteiligungsverbots und die Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen von Menschen mit und ohne Behinderung das oberste Ziel. Wichtig ist, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, die am 26. März 2009 in Deutschland in Kraft trat und im Jahr 2019 ihr 10-jähriges Jubiläum feierte, beharrlich zu begleiten. Nur so kann für Menschen mit Behinderung ein wertschätzendes, selbstbestimmtes Leben erreicht werden, sodass das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung in einer inklusiven Gesellschaft zur Normalität wird. Hierfür ist ein hohes Maß an Bewusstseinsbildung erforderlich, damit Menschen mit Behinderung als gleichwertig angesehen werden. Dieser Prozess geht nur schleppend voran und wird noch viele Jahrzehnte brauchen.

Die UN-BRK sieht Themenbereiche/Handlungsfelder vor, die in allen Senatsverwaltungen und deren nachgeordneten Einrichtungen im Land Berlin unabhängig von deren fachspezifischer Zuständigkeit umzusetzen sind.

Der Beschluss des Senats von Berlin vom 07. Juni 2011 enthält die 10 behindertenpolitischen Leitlinien (10 BPL) zur Umsetzung der UN-BRK bis zum Jahr 2020.

Zur Umsetzung der UN-BRK wurden Aktionspläne von der Bundesregierung und vom Senat von Berlin erarbeitet. Einige Bezirke wie beispielsweise in Spandau und Charlottenburg-Wilmersdorf erstellten eigene Aktionspläne.

Das Bezirksamt wurde durch Beschluss der BVV ersucht, im Rahmen des Projektes "Reinickendorf inklusiv" einen Aktions- und Maßnahmenplan mit allen Ämtern der Bezirksverwaltung zu entwickeln. Ziel ist, Barrieren jeder Art abzubauen, die Teilhabe am öffentlichen Leben sicherzustellen und damit das Leben von Menschen mit Behinderung im Bezirk zu verbessern. Das Projekt soll durch eine externe Unterstützung begleitet werden.

Es ist unbedingt darauf zu achten, die B.f.M.m.B. rechtzeitig bei allen wichtigen Bau- und Projektvorhaben in die Planungen mit einzubeziehen. Zum einen lassen sich Fehler und dadurch höhere Kosten vermeiden. Zum anderen muss die B.f.M.m.B. über Bauvorhaben und die damit einher gehende Barrierefreiheit informiert sein. Nur so kann die Beauftragte den Fortschritt überwachen und Ratsuchenden bei Fragen sachkundig zur Seite stehen.



Regina Vollbrecht
Beauftragte für Menschen mit Behinderung

Berlin, den 08.01.2020